Prof. Bernhard Franken gründete 2002 die Franken Architekten Group. Foto: © Franken Architekten GmbH

Franken Architekten: „Gemütlichkeit“ reloaded

Spätestens durch den Slogan eines großen schwedischen Einrichtungshauses ist klar geworden, wie untrennbar Leben und Wohnen sind. Die hier vorgestellten Projekte der Franken Architekten in Alt-Sachsenhausen, einem ehemals „gemütlichen“ Viertel mit Tradition und verfallender Substanz, und im entstehenden Europaviertel haben eines gemeinsam: Sie formulieren Ansprüche, wie Menschen auf innovative Weise zusammen leben und wohnen können. Kulturell interessant werden solche Wohnprojekte, wenn sich hinter der Konzeption die Ideenwelt einer akademisch versierten Persönlichkeit wie Prof. Bernhard Franken offenbart – mit Lehraufträgen und Proffesur in Los Angeles, Frankfurt und Düsseldorf.

„Wir erzählen Geschichten mit räumlichen Mitteln.“ Oder: „Wir erkunden die narrativen Qualitäten des Raums.“ Solche Sätze prägt Prof. Bernhard Franken gerne für seine Architekturprojekte. 2002 von ihm gegründet, entwickelt die heutige Franken Architekten Group Konzepte und Umsetzungen für Wohnungs- und Städtebau, Hotels und Gastronomie, Office, Retail, Messeauftritte, Ausstellungen und Museen. Sie bietet Architektur- und Städtebauleistungen für die Phasen 1-9 von der Entwurfs- bis zur Ausführungsphase, Generalplanung, Projektsteuerung und Markenberatung an. Mit den weiteren Geschäftsfeldern Brandspace, Interior Design, Urban Design und Consulting ist sie auch international aufgestellt.

Für ihr Projekt „Kleine Rittergasse 11“ wurden Franken Architekten für den Heinze Architekten Award 2015 „Faszination Nichtwohnbau“ in die Shortlist gewählt. Und erhielten in diesem Jahr auch den German Design Award 2015 des Frankfurter Rats für Formgebung, sowie den ADC (Art Directors Club) Award 2015 für ihr Projekt „Laube Liebe Hoffnung“. Beide Projekte sowie das noch bis Sommer im Bau befindliche Projekt „Lindenberg/ Große Rittersgasse“ führen neue Formen des Wohnens, Treffens und Arbeitens vor.

Der „Zitterstrich“ in der Fassade erzeugt den Schatten eines Fachwerks. Foto: © Oliver Tamagnini, Franken Architekten GmbH

Die Kleine Rittergasse lässt das Fachwerkhaus noch erahnen. Foto: © Eibe Sönnecken, Franken Architekten GmbH

Foto: © Axel Stephan, Franken Architekten GmbH

KLEINE RITTERGASSE: DER GEIST DES FACHWERKS, ÄSTHETISCH GELÄUTERT

Alt-Sachsenhausen ist ein historisches Stadtviertel im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen, mit vielen Fachwerkhäusern, wenigen Gründerzeitbauten – und „Äppelwoi“-Lokalen. Bis in die 90er Jahre ein beliebtes Ausgehrevier, ist es – auch durch städtebauliche Vernachlässigung – in den vergangenen Jahren heruntergekommen.

So war das Fachwerk des Gebäudes in der Kleinen Rittergasse 11 leider nicht mehr zu retten, als sich Franken Architekten des Projekts im Auftrag des Bauherrn Steen Rothenberger annahmen. Der Vorgängerbau bestand aus einer dreiteiligen Häusergruppe. Der Entwurf von Franken greift die drei Satteldächer in reduzierter Form auf. Der Sockel ist mit Naturstein verkleidet. Die Putzfassade der Obergeschosse lässt das Fachwerk des Ursprungsbaus als „Nachbild“ auferstehen. Ein computergesteuert designter feiner Putzstrich, der erst im harten Schatten deutlich sichtbar wird, verbindet alle Stellen, an denen einst Fachwerkbalken saßen. Optisch wirkt dieser „Zitterstrich“ (ähnlich dem bewussten „Verzittern“ der Konturen einer Tuschezeichnung) wie eine orientalische, natürlich für niemanden lesbare Schrift – künstlerisch originell und ein neuer Prototyp für eine Fassadengestaltung. Bauaufsicht und Denkmalschutz waren begeistert.

Im Kontrast zu den touristischen Lokalitäten des Umfelds dachte Franken bei der Konzeption an eine Mischnutzung aus Fotostudio, Büro und Wohnungen, die mittlerweile auch umgesetzt wurde. Kreative, Kunstinteressierte und Hipster sollen ins Viertel gelockt werden; die in Alt-Sachsenhausen traditionelle Verbindung von Wohnen und Arbeiten erlebt eine Auferstehung. Im Erd- und im Untergeschoss befinden sich Atelier und Fotostudio mit Ausstellungsräumen, Bar und einer kleinen Äppelwoi-Kelterei – quasi ein Kreativtreff für alle Sinne. Im 1. OG sind Büros, im 2. OG zwei Wohnungen untergebracht.

Wer denkt da nicht an gute Sachsenhausener Traditionen? Foto: © Oliver Tamagnini, Franken Architekten GmbH

HOMMAGE AN BOB DYLAN

Auch im Interieur spielt Franken mit verschlüsselten, nur Eingeweihten verständlichen Botschaften. In der dunkellila Oberfläche der Einbaumöbel in den Wohnungen ist der Text eines Dylan-Songs als negatives Grafitti ausgespart – aber natürlich nicht 1:1, sondern wieder per Software verfremdet. Es handelt sich um „Subterranean Homesick Blues“. Im Video zu diesem Song blättert der Musiker durch handschriftliche Fragmente des Liedtextes. Diese Handschrift nahm Franken zum Ausgangspunkt einer künstlerischen Verfremdung. Die Verwendung von massiver Eiche, dunkelgrünen Fliesen, auberginefarbenen Wänden und Oberflächen sowie Arbeitsplatten aus unbehandeltem Messing im Interieur des Atelierhauses vermittelt eine neue Art Sachsenhäuser „Gemütlichkeit“.

Vorher-nachher: Das Lindenberg wird neu erfunden. Fotos: © Franken Architekten GmbH

Zwischen Eleganz und Granny Style erschließt das Lindenberg innovative Wohnformen

▼ Bemerkenswert sind hier auch die Details: in die Holzoberflächen mit Messing eingelassene Rautenmuster von Apfelweingläsern oder ein Fliesenmosaik, das „Bembel" (dickbauchige Steinzeugkanne) darstellt. Privater und öffentlicher Raum verschmelzen zu einem „Community Space". Die Bewohner mischen sich lässig unter die Stadtbevölkerung.

Baubeginn: 2013
Bauende: Sommer 2104
Wohneinheiten: 2
Gesamtfläche: 600 m²

GROSSE RITTERGASSE 88-92: DIE KUNST DER UNTERKUNFT

Ganz in der Nähe, an der Ecke Frankensteinerstraße/ Große Rittergasse steht ein weiteres Projekt von Franken Architekten, ein Gründerzeitbau mit Anbauten aus den 60er Jahren. Die in Teilen abgängige Natursteinfassade wird saniert und die Anbauten durch einen Neubau im Dialog mit dem historischen Hauptgebäude ersetzt. Die Nutzung unter dem Namen „Lindenberg" sieht ein neuartiges Wohnkonzept vor. Es ist weder Hotel noch Wohngemeinschaft - und doch beides zugleich: eine Gästegemeinschaft. Ein Boardinghaus mit Einzelsuiten für Menschen, die eine flexible Bleibe mit Wohnqualität suchen – für Tage oder Jahre. Aber die auch mit der Nutzungsmöglichkeit von Büroraum, Tonstudio oder Eventfläche die Kooperation mit Gleichgesinnten im Blick haben. Im EG werden ein Salon und eine Bar zur internen und halböffentlichen gastronomischen Nutzung eröffnen. Im Dachgeschoss ist eine Küche mit drei Kochstellen, Vorbereitungsküche für Events und ein Esszimmer für 10 Personen mit pittoreskem Blick über die verwinkelten Dächer von Alt-Sachsenhausen geplant. Die 27 Gästezimmer sind überwiegend mit einer Kitchenette ausgestattet. Sechs davon erstrecken sich im Neubau als Maisonetten über zwei Geschosse. Das Leitmotiv der Innenraumgestaltung changiert zwischen Eleganz und Granny Style.

Ein Stadtteiltreff so innovativ wie gemütlich. Foto: Eibe Sönnecken, © Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG

Laube Liebe Hoffnung gibt dem Europaviertel ein Gesicht - und einen tollen Ausblick! Foto: Eibe Sönnecken, © Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG

Die Fassade des Neubaus erhält als Ornament ein verzerrtes Rautenmotiv im Anklang an die lokaltypische Struktur des „Gerippten" (Apfelweinglases). Die Rautenstruktur findet sich auch als grafisches Element im Interior Design und in den bodentiefen Fensterbrüstungselementen wieder. Diese sind mit Aluminiumgewänden eingefasst und wirken durch die Natursteinfassade des Altbaus wie durchgestanzt.

Das Lindenberg stellt eine weitere Neureflexion von Wohnen und Arbeiten aus dem Hause Franken dar. Die Fertigstellung ist für Sommer 2015 geplant.

Baubeginn: 2014
Bauende: Sommer 2015
Wohneinheiten: 27
Gesamtfläche: 1.600 m²

LAUBE LIEBE HOFFNUNG: EINE „SEELE" FÜR DAS EUROPAVIERTEL

Um den Anwohnern des Europagartens im Europaviertel einen Treffpunkt, oder auf Planerdeutsch Aufenthaltsqualität zu bieten, beauftragte Quartiersentwickler Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG Franken Architekten mit der Ausgestaltung einer modernen „Laube" auf insgesamt 440 m²: „Laube Liebe Hoffnung" – seit ihrer Fertigstellung 2013 eine inspirierende Veranstaltungs-Location wie ein Restaurant mit Bodenhaftung.

Franken Architekten entwarfen einen barrierefrei zugänglichen, dreiflügeligen Holzbau mit Lärchenholzfassade, Außenterrasse und 14 Meter hohem Aussichtsturm. Die Struktur des Gebäudes ist eine Holzständerkonstruktion, die mit dem Bild einer modernen Gartenlaube spielt. Innen greifen warmes Holz, alte Küchenlampen und liebevoll zusammengestellter Gartenhaus- und Küchendekor den Flirt mit der Laube auf – ebenso wie das gastronomische Konzept des Betreibers mit frischer saisonaler Küche und eigenem Kräuterbeet. Die Laube ist ein Ort für glückliche Auszeiten, mit Esszimmer, offener Küche, Bar, Wohnzimmer, Balkon, Terrasse – und einem kleinen Skylineblick vom Aussichtsturm.

Gut sichtbar am Schnittpunkt des Parkwegs und der Promenade Pariser Straße, setzt das auffällige Gebäude schon von weitem einen Orientierungspunkt im Europapark. Der Pavillon scheint sich fließend über seine drei Gebäudeflügel in drei Dimensionen aufzufalten. Der erste Flügel („Esszimmer") liegt parallel zur Promenade, derzeit auch zur Baustelle der Untertunnelung des Europagartens. Von innen schweift der Blick zur einen ▼

Das gemütliche Interieur passt zur regionalen Küche. Foto: Eibe Sönnecken, © Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG

Der Turm entfaltet sich im Schnittpunkt der beiden Horizontalflügel. Foto: Eibe Sönnecken, © Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG

Seite über die Baustelle und das wachsende Quartier, zur anderen auf die Außenterrasse mit den Kräuterbeeten. Der zweite Flügel, als Besprechungsraum („Laubenwohnzimmer") genutzt, kragt quer zur Hauptachse dramatisch über die Baustelle hinaus. Von innen öffnet sich der Blick nach Osten über die Europaallee bis zur Skyline und auf der anderen Seite nach Westen auf die Baustelle. Beide Flügel verjüngen sich zu den Spitzen hin. Beim Betreten des Gebäudes öffnet sich der Blick über die Stadt-Landschaft durch ein Horizontalfenster genau im Schnittpunkt der beiden Flügel. Hier entscheiden die Besucher, ob sie ins „Wohnzimmer" oder ins „Esszimmer" gehen wollen.

Am Schnittpunkt der beiden ebenerdigen Gebäudeflügel entfaltet sich außerdem der dritte Flügel in die Höhe: der Turm. Von seiner Plattform bietet sich ein spektakulärer 360-Grad-Blick über das Europaviertel. Prof. Bernhard Franken beschreibt das Bauwerk mit inspirierten Worten:

„Die drei Flügel stehen zueinander wie Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger einer Hand. Sie markieren die drei Grundrichtungen im Raum in X, Y und Z – Grundvoraussetzung jeder Architektur als einer Ausdehnung im Horizontalen und Vertikalen, Erde und Himmel."

Ein so markantes Bauwerk konnte geschulten Augen auf der Suche nach einzigartigen Gestaltungstrends nicht lange verborgen bleiben. So erwarben Franken Architekten im Februar 2015 den German Design Award. Die international besetzte Jury zeichnete „Laube Liebe Hoffnung" in der Kategorie Architecture and Urban Space mit „Special Mention" für herausragende Designqualität aus.

Baubeginn: 2013
Bauende: 2013
Gesamtfläche: 440 m²

Franken Architekten GmbH

Niddastraße 84
60329 Frankfurt/Main

Fon 069.297 283 0
Fax 069.297 283 29
info@franken-architekten.de

www.franken-architekten.de

Partner am Bau:

•